

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verleger: J. B. Schmitt, Nagold.

Verleger: J. B. Schmitt, Nagold.

Druck und Verlag von J. B. Schmitt (Rud. Hoff) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B. Schmitt, Nagold.

Verantwortliche Redaktion im Oberamtsbezirk. — Diejenigen, die das Blatt abbestellen, sind zu befragen.

Das Blatt ist in allen Postämtern zu beziehen. — Die Abbestellung erfolgt durch den Postboten oder durch die Postämter. — Die Abbestellung erfolgt durch den Postboten oder durch die Postämter.

Verleger: J. B. Schmitt, Nagold.
Verleger: J. B. Schmitt, Nagold.
Verleger: J. B. Schmitt, Nagold.

Nr. 260

Samstag den 6. November 1920

94. Jahrgang

Die Politik der Woche.

Das politische Leben steht gegenwärtig wieder auf der Höhe. Alle Parlamente sind versammelt und die einzelnen Länder halten Landtag neben den Herbsttagungen der Parteien ihre eigenen Versammlungen ab, um die Landesinteressen zu pflegen. Eine große Unruhe ist unter unsere Bauernwelt gekommen. Man hat dort das Bedürfnis, sich mit den vielfach falschen Urteilen der Stadt über das Land auseinander zu setzen, verfehlt aber auch nur mäßigende Regierungsmassnahmen abzuwehren und die immer stärker wachsende Gefahr von Hungerrevolten zu bannen. Natürlich wehrt sich der Bauer auch gegen die Erhöhung der Kataster doch ist zu hoffen, daß er dabei nicht auf dieselben Ueberforderungen verfällt, wie seinerzeit die Industriearbeiter beim Steuerabzug vom Lohn. Auch in unseren Landtagsdebatten, die sich nun schon eine volle Woche um den Etat drehen, spielen diese Fragen hart hinein. Der Finanzminister hat seinen leichten Stand. In einem Parlament von nicht weniger als 7 Parteien, wobei die stärkste ausgeschaltet und die einflussreichste trotz ihrer Nebenregierung von jeder Verantwortung entlastet ist, hält es wahrhaftig schwer, das Schicksal der Koalitionregierung durch die brandenden Wogen zu steuern. Die Einzelheiten sind ja aus den täglichen Berichten bekannt. Bedauerlich bleibt die immer größere Entfremdung zwischen der Rechten und der Mittelparteien, die doch — wer weiß, wie bald! — in gemeinsamer Abwehr neuen Umsturzes aufeinander angewiesen sind wie auf das liebe tägliche Brot. Aber so sind wir Deutsche. Schon Tacitus erzählt von den alten Germanen, daß die Römer sie nur wegen ihrer Zwietracht meistern konnten. Das ist bald 2000 Jahre her, aber wir können aus der Geschichte nichts lernen, haben nicht einmal aus den persönlichen Erlebnissen der letzten sieben Jahre etwas gelernt. Das zeigt sich auch im Reichstag, wo die allgemeine politische Aussprache trotz manchem verheißungsvollen Anlauf in unruhigere Redebühnen endigt, die für unsere Feinde draußen nichts sind als Schall und Rauch und die auch für uns dabei nur ein Mindestmaß von politischen Ergebnissen zeitigt. Man bohrt noch an der Sozialisierung herum, streift sich um die Orgel und spürt allerhand Korruptionsstandale nach, an denen unsere neue Zeit ja so reich ist.

Unser Verhältnis zur Entente ist natürlich ganz darauf ausgelegt, wie der Verkäufliche Friedensvertrag in seinen einzelnen Folgen ausgelegt wird. Neuerdings hören wir, daß wir nicht nur vor der Beschlagnahme aller Dieselmotoren, sondern auch von dem Raub weiterer 800 000 Reichsmark bewahrt bleiben können, wenn Frankreich nicht wieder einmal seinen Willen durchsetzt. Selbst der Luftverkehr wird uns nicht ganz unterbunden. In London zeigt sich ab und zu der gute Wille, die schlimmsten Härten von Deutschland abzuwenden, so in dem Bericht Englands auf die Beschlagnahme deutschen Privatvermögens, erworben nach dem Kriege, für den Fall, daß wir mit der Erfüllung einzelner Friedensbedingungen im Rückstand bleiben. Das hat bei den hysterischen Franzosen anfangs förmliche Wutausbrüche erzeugt; schließlich aber ist — man weiß nicht wie — eine Einigung zwischen Paris und London zustande gekommen. Die Engländer sind wieder oben auf. Selbst ihr Bergarbeiterstreik scheint zu verebben, aber sein Ausgange ist zur Stunde noch ungewiß. Umso heftiger brodelt der irdische Hegensessel weiter, aus dem der verhungerte Bürgermeister von Gort als neuer Richter entstanden ist. Solche Schwierigkeiten unserer Feinde dürfen wir zu unseren Gunsten keineswegs überschätzen. Auch in der Beurteilung der amerikanischen Präsidentenwahl, wo mit dem Sieg der Republikaner Harding die Politik des Demokraten Wilson scheinbar verlassen wurde, liegen nur sehr bedingte Zukunftschancen für uns. Einmal ist damit durchaus nicht gesagt, daß Amerika sich nun vollständig von dem Völkerbundsideal Wilsons abwende; und dann läßt heutzutage jede amerikanische Politik, gleichviel unter welcher Firma, auf die Bedürfnisse der Dollarherrschaft hinaus, die lediglich geschäftlichen, keineswegs aber Gefühlsregungen zugänglich sind. Darüber darf uns auch das großartige Ueberwerk so vieler Amerikaner an Deutschlands Not nicht hinwegtäuschen. Wir müssen unsern Weg allein wieder finden und Charakter zeigen, wie z. B. die griechische Königsfamilie, die jetzt die schmutzigen Untertöne des alten Bizantineres Venturos durch einen mannhaften Entschluß abdeckte, worin sie einfach die Entscheidung des griechischen Volkes für die Thronfolgefrage forderte. Man scheint auch in Griechenland schon so weit zu sein, daß die Monarchisten einen Volkstschied nicht mehr zu scheuen brauchen. Damit wir nebenbei die Frage verdrängen möchten, wann eigentlich in Deutschland die Reichspräsidentenwahl stattfindet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Nov. In der fortgesetzten Beratung des Reichshaushaltsetats sprach zunächst Dr. Helfferich (D.), der nur der obersten Autonomie warnte und gegen Müller und Scheidemann sowie gegen den Minister des Auswärtigen polemisierte. Die Offiziere blühten den Treueid halten wollen und sich zu Tausenden der Regierung zur Verfügung gestellt, seien aber noch Hause geschickt worden. Dann kam der Erlaß

über das Schließverbot. Kurz es war klar, daß die heimlichen Führer der Revolution in der Regierung selbst saßen. Müller sei beim Kapp-Putsch nach Dresden geflüchtet und habe am wenigsten Anlaß, den Stab über den Kaiser zu brechen. Die Reichsregierung müsse bezüglich der Orgel den Gesetzen gegenüber dem Gewalttät des preussischen Innenministers Gehirns verfahren. Das Verlangen nach Handelsbeziehungen mit Rußland sei nur ein Vorwand, dem Bolschewismus Tür und Tor zu öffnen. Helfferich bezeugte, daß sich das Reichgewicht im Etat werde herstellen lassen. Den Ausgaben von 100 Milliarden ständen an sicheren Einnahmen nur 30 Milliarden gegenüber. Eine Bankrottserklärung erzwänge das Reich nicht von seinen Verpflichtungen gegen seine Beamten, die Besteuerten und die Offiziere. Die Steuererhebung verändere diese Lage noch mehr. Aus habe man Sozialismus vorgeworfen, der Ententismus aber sei schlimmer. Unsere Wirtschaft sei am Ende ihrer Kraft. Die Rindererträge bei der Eisenbahn und bei der Post müßten unterbunden werden. Tarifverhandlungen dürften nur erfolgen, wenn es gar nicht anders gehe. Eine wesentliche Vereinfachung der Steuererhebung müsse eintreten. Eine Revision der Reichsbesoldungsordnung in dem Sinne, daß Beförderungen von Landesbeamten gegenüber den Reichsbeamten vermieiden werden, sei erforderlich. Das 25 000 neue Beamtenstellen geschaffen werden, müsse nicht in die notwendige Sparsamkeit. Der Redner sprach für seine Partei jede Sozialisierung ab. Nicht Klassenkampf, sondern Klassenveröhnung sei notwendig und die Grundbedingung für die Wiederherstellung unseres Vaterlands. — Reichsfinanzminister Dr. Wirth polemisierte gegen den Redner, der zwar kritisiert, aber keinen Weg zum Besseren gezeigt habe. Die 25 000 neuen Beamtenstellen seien durch die Steuererhöhung bedingt. Um den Hunderttausenden von Menschen, die nicht in der Produktion ständen und sich in schwerer Notlage befänden, zu helfen, werde dem Reichstag in den nächsten Tagen eine Milliardenvorlage zugehen. Die Hauptaufgabe des Kabinetts sei die Stabilisierung unserer Wäute, doch sei eine Lösung schwer zu finden. Dr. Helfferich möge hier mitarbeiten. — Quast (D.) betonte, daß die Kohlen- und die Eisenindustrie allein die Einfuhr von Lebensmitteln ermöglichen und daß diese daher gefördert werden müßten. Der Weg, neue Einnahmen durch Löhne zu erzielen, sei ungangbar. In einer aktiven Politik Deutschlands brauche man ein Heer. — Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Helfferich, der dabei auf eine ganze Reihe von ihm gemachter Verbesserungsvorschläge hinwies, wird die Weiterberatung vertagt. Außerdem Anfragen, Interpellationen und kleinere Vorlagen.

Vertagung.

Berlin, 5. Nov. Der Reichstag wird sich am Samstag auf Donnerstag der übernächsten Woche vertagen, um den Kommisionen, insbesondere dem Hauptausschuß Gelegenheit zur Beratung des Haushalts zu geben. Es wird zunächst im Hauptausschuß der Haushalt des Ernährungsministeriums, sodann der des Reichswirtschaftsministeriums beraten werden. Daneben wird der Unterausschuß des Hauptausschußes für die Beratung des Besoldungsgesetzes seine Sitzungen am Montag fortsetzen. Am Samstag steht auf der Tagesordnung die Interpellation über die besetzten Gebiete; sie wird beantwortet werden von Kroll. Die andere Interpellation Schiffer u. Gen., Cuxen und Naimedy betr., wird von Böhm (Z.) begründet.

Die Präsidentenwahl in Amerika — eine Sabotage des Völkerbunds.

Newyork, 5. Nov. Die endgültigen Ziffern sind: Harding 390 Stimmen, Cox 140. Auf Harding sei eine Mehrheit von 575 000 Stimmen. Die sozialistischen Stimmen zeigen eine große Zunahme. Der neue Senat besteht nunmehr aus 56 Republikanern und 40 Demokraten. Die republikanische Mehrheit ist von 2 auf 16 gestiegen. Das neue Repräsentantenhaus zählt 237 Republikaner, 199 Demokraten, 2 Unabhängige und ein Prohibitonist. Damit steigt die republikanische Mehrheit im Repräsentantenhaus von 99 auf 113.

Newyork, 5. Nov. Es scheint sicher, daß Harding 350 Stimmen und Cox 127 Stimmen im Wahlkollegium erhalten wird, während die übrigen Stimmen noch zweifelhaft sind. Die Republikaner werden in beiden Häusern ihre Stärke vergrößern, besonders im Senat, wo eine beträchtliche Arbeitsmajorität die bisherige Majorität ersetzen wird. — Infolge des Ereignisses der Präsidentenwahl wird zum Gouverneur von Newyork anstelle des jetzigen demokratischen Gouverneurs ein republikanischer Kandidat gewählt. — In einem Telegramm beauftragt Cox Harding zu seiner Wahl und erklärt, daß er sich der Entscheidung der Mehrheit untergeben und die Regierung unter allen Umständen unterstützen werde. Folgende Staaten, die im Jahre 1916 eine demokratische Mehrheit brachten, sind zu den Republikanern übergegangen: Arizona, Kalifornien, Colorado, Nebraska, Norddakota, Ohio und Washington. Die Demokraten hielten sich in Alabama, Kansas, Florida, Georgia, Louisiana, Mississippi, Nordkarolina, Südkarolina, Tennessee, Texas und Virginia. Auch die Stadt Newyork, die gewöhnlich als demokratisches Bollwerk

galt, ging zu den Republikanern über. Cox verlor seinen eigenen Wahlkreis in Ohio.

Amsterdam, 5. Nov. Der „Telegraaf“ meldet zu den amerikanischen Präsidentenwahlen aus London: In den östlichen Staaten ist die Mehrheit für Harding sehr groß. In Boston, wo gewöhnlich demokratisch gewählt wird, hat Harding ebenfalls die Mehrheit erhalten. Im Staat Newyork dürfte die republikanische Mehrheit überwältigend sein. Man schätzt sie auf mindestens 1 Million Stimmen. Die republikanische Mehrheit in Pennsylvania wird auf mindestens 800 000 Stimmen, in Massachusetts auf 200 000 Stimmen geschätzt. In Bridgeport (Connecticut) erhöhte sich die Mehrheit für die Republikaner, die 1916 1000 Stimmen betrug, auf 10 000 Stimmen. Kentucky und Tennessee blieben in den Händen der Demokraten.

Haag, 5. Nov. Der Newyorker Korrespondent des holländischen Newsbureaus telegraphiert, nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses hätten die führenden Diplomaten durchweg die Ansicht geäußert, daß diese Entscheidung einem Sonderfrieden zwischen der Union und Deutschland gleichkomme, und den Völkerbund vollkommen sabotiere.

Tages-Kleinigkeiten.

Uebertriebene Putsch-Nachrichten.

Berlin, 5. Nov. In den letzten Tagen tauchen in der Presse Nachrichten über bevorstehende Aktionen links- und rechtsradikaler Kreise auf. Die gemäßigten Parteien überbieten sich in der Aufdeckung von Putschplänen, deren Untersuchung zum größten Teil ihre Halslosigkeit ergeben. So wird neuerdings von linksstehenden Blättern Nachrichten über einen Rechtsputsch am 5. bezw. 7. November und im Zusammenhang damit Nachrichten über Umsturzbestrebungen in Bayern verbreitet. Dem gegenüber erklärt der Staatsminister für öffentliche Ordnung, daß alle Meldungen über Putschpläne stark übertrieben sind, und daß zu irgend welchen Versammlungen keine Veranlassung vorliegt.

Kommunistische Hahnpredigt.

Berlin, 5. Nov. Die „Hamburger Volkszeitung“, das Organ des linken Flügels der Unabhängigen in Hamburg, veröffentlicht einen Artikel, der sich mit dem Sozialisierungsprojekt der Rechtsunabhängigen beschäftigt. Das Blatt stellt in diesem Gelegenheitsmurmur den Versuch, die Arbeitergemeinschaft zwischen den Arbeitern und den Unternehmern in verfesteter Form zu verwirklichen, und stellt diesem Entwurf die kommunistische Parole von der Kontrolle der Produktion entgegen, die gegenwärtig die einzige wirklich revolutionäre Parole im wirtschaftlichen Kampfe des Proletariats sei. Die Arbeitergemeinschaft — mit der der Gelegenheitsmurmur der Rechtsunabhängigen in Wirklichkeit natürlich nichts gemein hat — erscheint der „Hamburger Volkszeitung“ als Schandung des Gedankens der Sozialisierung. Die Sprache des Blattes ist ein Beweis, daß das Auftreten Simonjews in Halle Schule gemacht hat.

„Für uns gibt es kein Gesamtinteresse, für uns gibt es keine Volkseinheit, die der Staat etwa verkörpert; für uns gibt es gegenüber der Bourgeoisie nur die Parole: „Kuge um Auge, Zahn um Zahn!“, „Erdämpft die politische Macht!“, „Werdet die Bourgeoisie nieder!“ Schon jetzt müssen die Arbeitermassen in den Fabriken den Versuch machen, das Joch des Kapitalismus abzuschütteln. Arbeiter können nicht an den Barrikaden kämpfen und zugleich in den Fabriken gehorsame Sklaven bleiben, die an die Rechte der kapitalistischen Eigentümers und an die Rechte der kapitalistischen Verwaltung nicht zu rühren wagen.“

Die Ueberfüllung des Lehrerberufs.

Berlin, 5. Nov. Wie die „Dona“ von zuständiger Stelle erklärt, ist für Ostern 1921 die Sperrung sämtlicher Präparandenstellen verfügt worden, da die Ueberfüllung des Lehrerberufes so groß ist, daß für die nächsten Jahre keine Schüler mehr aufgenommen werden können.

Der Fehlbetrag im bayerischen Staatshaushalt.

München, 5. Nov. Nach vorläufiger Feststellung ist im bayerischen Staatshaushalt für 1921, infolge eines erheblichen Rückganges an Einnahmen und bedeutender Ausgabenerhöhungen mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 300 bis 400 Millionen Mark zu rechnen.

Die Internationale der Post- und Telegraphenangestellten gegen Moskau.

Mailand, 5. Nov. Der internationale Kongreß des Postpersonals beschäftigte sich gestern mit der Diskussion der gewerkschaftlichen Richtlinien des internationalen Post-, Telegraphen- und Telephonpersonals. Die von der italienischen Delegation verlangte Bewegung zugunsten der Dritten Internationale wurde von den Vertretern der anderen Länder abgelehnt, worauf sich die italienische Delegation weigerte, an der Arbeit des Vollzugsausschusses teilzunehmen. Der Vollzugsausschuß wird seinen Sitz in Wien aufschlagen.

Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 5. Nov. Bei der Abstimmung der Bergarbeiter wurden 338 045 Stimmen zu Gunsten der Annahme der in der vorigen Woche getroffenen Vereinbarungen und 346 000 Stimmen gegen deren Annahme abgegeben. Die Bestim-

mungen des Bergarbeiterverbandes schreiben vor, daß ein Streik nicht erklärt werden kann, wenn nicht eine Zweidrittelmehrheit für den Streik vorhanden ist und ferner, daß auch nach einer Zweidrittelmehrheit vorhanden sein muß, wenn während eines Streikes dessen Fortsetzung durch eine neue Abstimmung beschloffen werden soll. Nach diesen Bestimmungen wird also die Konferenz der Bergarbeiter den Streik für beendet erklären.

Wragels Niederlage.

London, 5. Nov. Laut einem Telegramm aus Sebastopol haben die Bolschewiki die Wragelarmee durchbrochen und offenbar ihren Hügel vernichtet. Wragel verteidigte sich nach der Krim zurückziehen. Troops gibt über die Niederlage Wragels folgendes bekannt: Der Feind ist bereits von der Sandzunge abgeschnitten und der Ring um ihn zusammengezogen. Es ist ein großer Erfolg, wenn er bis zum Ende durchgedrungen werden kann, sobald wir einen Zugang zur Krim erhalten. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß unser entscheidender Vormarsch nach dem Süden die Porten der Krim für uns öffnen wird. Unsere Kavallerie darf dem geschlagenen Feind nicht Zeit lassen, sich etwa auf französische Schiffe zurückzuziehen.

Der Kampf um den griechischen Thron.

Athen, 4. Nov. Wie aus griechischen Kreisen in der Schweiz gemeldet wird, hat die griechische Regierung noch vor den auf den 14. November anberaumten allgemeinen Wahlen das Gesetz aufgehoben, wodurch jeder, der den Namen „Konstantin“ öffentlich erwähnt, mit zwei Jahren Zuchthaus bedroht wird. Sofort nach Aufhebung dieses Gesetzes erschienen in den Schaufenstern Bildnisse Konstantins und es fanden große Demonstrationen zu seinen Ehren statt. Die bewaffnete Macht Christi gegen diese Demonstration ein. Es kam zu Zusammenstößen. Die vereinigten Oppositionsparteien beschloffen, bei den Wahlen die Königsfrage nicht aufzutragen, da es sich nach ihrer Erklärung für sie vor allem um die Wiederherstellung der Volkssouveränität handelt, die sie von einer freien und unbefangenen Wahl erwarten.

Die Blamage der Münchner Senoffen.

München, 5. Nov. Der Spruch des parlamentarischen Untersuchungsausschusses im Falle Dobner wurde nach einer kurzen Aussprache über die Ergebnisse der Zeugenbefragung in der sich Vertreter aller Fraktionen äußerten, mit 13 gegen 2 Stimmen wie folgt gefällt: Die Frage, ob Angehörige der Polizeidirektion München eine Organisation gebildet haben, die sich zur Aufgabe stellte, Menschen gewaltsam zu befehligen, ist nach dem Ergebnis der Untersuchung des Untersuchungsausschusses mit nein zu beantworten. — Nun hat die Sozialdemokratie beider Richtungen, die sich so warm für 2 Puppen einsetzt, ihr Zeit dahin.

Württembergische Politik.

Landtag.

Stuttgart, 4. Nov. Die Abendung des Landtags war von kurzer Dauer. Die Straffverfolgung der Abg. Schuler, Ehrle und Müller (alle drei U.S.B.) wurde abgelehnt, dagegen der Straffverfolgung des Abg. Köhner auf ausdrücklichen Wunsch zugestimmt. Es handelt sich bei letzterem um eine Beleidigungsklage des früheren Ministers Hermann, dem Köhner Fleischhändler in einer Versammlung vorgeworfen hatte. Der Antrag der D.S. und U.S.B. auf Abänderung des § 14 der Geschäftsordnung, die Mitglieder einer Fraktion auf 4 herabzusetzen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Dann wird der Staatsgerichtshof bestellt, zunächst die richterlichen Beamten nach den Vorschlägen des Oberlandesgerichts u. des Verwaltungsgerichtshofs. Als Vertreter des Hauses werden ausgewählt: Roth, Schott, Vogt, Bloch, Rattmann, Schepferle, v. Bayer und Oberregierungsrat Fezer. Als Abordnung des Landtags zur Staatsanwaltschaft wurde Abg. Fried. Müller (U.S.) berufen. Dann vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit. Die Ausschüsse nehmen nächste Woche ihre Tätigkeit auf. Das Plenum tritt voraussichtlich anfangs Dezember wieder zusammen.

Kleine Anfragen.

Die Abg. Reuber und Kuttel fragen: Ist das Staatsministerium bereit, darauf hinzuwirken, daß die württemberg. Morgenblätter nicht beinahe täglich bis zu einer Viertelstunde und teilweise darüber Verspätung bekommen, da dies bei Arbeitsverträgen zur Arbeitsstelle täglich mit ungenügender Scherezeiten im und außerhalb der Fabrik verknüpft ist, ebenso bei den Mittags- und Abendzügen, wo die Arbeiter befristet sein müssen, zeitig zu ihren Familien zu kommen, und nicht unbilligweise auf den zügigen Bahnsteigen warten müssen?

Bürgerpartei und Bauernbund haben folgende kleine Anfrage eingebracht: Im Kreis der Körperschaftsbeamten steigert sich durch die zunehmende Teuerung aller Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens die wirtschaftliche Not in bedenklicher Art. Ist das Staatsministerium bereit, angesichts dieser Tatsache in Wälde das schon längst in Aussicht gestellte Körperschaftsbesoldungsgesetz dem Landtag vorzulegen?

Postlieferungsgebühren.

Landtagsabg. Stadtschultheiß Müller (Freiburger) hat im Landtag eine kleine Anfrage an die Regierung über die Postlieferungsgebühren gestellt, in welcher er ausführte, daß durch die neue Reichspostordnung in Württemberg Ortsbezirke, in welchen sich keine Poststellen befinden, Postlieferungsgebühren für Paket und Anzeigen zur Einführung gelangt sind, wodurch in Landgemeinden eine äußerst unbilligste Behandlung verbunden mit besonderen Ausgaben, entstanden ist. Finanzminister Pleßing bemerkte, daß diese Gebühren im Hinblick auf die vom Jahre 1918 an eintreffenden, und in der Hauptsache auf die Lücke Schließung der persönlichen und sachlichen Ausgaben zurückzuführenden Ausfälle bei der Postverwaltung zurückzuführen sind. Im Zusammenhang mit andern Tarifmaßnahmen, und zwar hauptsächlich jenen Gesetz über die Abweichungen und Gebührenermäßigungen gegenüber den Tarifen der Reichspost und der bayerischen Post. Die Nebengebühren für die von Landpostämtern eingesammelten nachweisbaren Sendungen seien bei den andern deutschen Postverwaltungen schon seit Jahren eingeführt. In Württemberg seien sie zum Teil, besonders für Pakete, niedriger gehalten als im Reich und Bayern. Es bestanden für Einschreibbriefsendungen, Postanweisungen, Wertbriefe und Zehlfachkarten 5 Pf., für Pakete bis 5 kg. 10 Pf., und für schwere Pakete 20 Pf. Der Nebengebühr könne sich der Landbesitzer nicht durch unmittelbare Einlieferung bei der Postanstalt entziehen. Die Annahme von Wert- und Einschreibsendungen und Postanweisungen

gehöre nach § 33 der Postordnung nicht zu den dienstlichen Pflichten der Posthilfsstellen, doch dürfen diese solche Sendungen zur Weitergabe an den Landpostbetrieber übernehmen. Die Uebergabe sei aber lediglich Betrauftrag des Absenders zum Posthilfsstelleninhaber. Eine Nebengebühr werde für die bei den Posthilfsstellen angenommenen geschäftlichen Pakete nicht erhoben. Nach dem Uebergang der milit. Verwaltungen an das Reich bringe die Nebengebühr für postpflichtige Einschreibbriefsendungen, Postanweisungen, Wertbriefe und Zehlfachkarten 20 Pf. für Pakete bis 5 kg. 50 Pf., und für schwere Pakete 1 Pf. Die Aufhebung dieser Nebengebühren könne angesichts der Notlage des Reichs nicht in Betracht kommen. Es erscheine auch nicht anzunehmen, in ähnlichen Landgemeinden Posthilfsstellen zu errichten, um die Nebengebühr wenigstens für die geschäftlichen Pakete zu befreien, da für die Errichtung von Posthilfsstellen lediglich ein dienstliches Bedürfnis maßgebend sein dürfte. In Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des württemberg. Landpostdienstes, insbesondere im Hinblick auf den Umstand, daß in Württemberg bisher in den Gemeinden, in denen ein Landpostbote einen Wohnsitz hat, in der Regel deswegen Posthilfsstellen nicht errichtet worden seien, weil die Bewohner Gelegenheit hatten, ihre Sendungen in der Wohnung des Boten einzuliefern, werde die Reichspostverwaltung, wie die Württembergische Staatsregierung, den in der Anfrage vorgeschlagenen Wünschen um Vermehrung der Zahl der Posthilfsstellen sowie um angängig entgegenzukommen. (C. Tagbl.)

Kein Strafnachlass bei Verfehlungen gegen die Zwangswirtschaft.

Stuttgart, 5. Nov. Auf die kleine Anfrage August Müller u. Gen. (U.S.) betr. Strafnachlass bei Verfehlungen gegen die Vorschriften der Zwangswirtschaft hat Justizminister Holz erwidert, er beschlicke nicht, eine allgemeine Anweisung an die Strafollstreckungsbehörden dahin zu erlassen, daß sie von amtswegen den gegenwärtigen Nachlass oder die gegenwärtige Milderung von Strafen beantragen sollen, die auf Grund von mancherlei aufgehobenen Vorschriften der Zwangswirtschaft verhängt worden sind. Aus einer solchen Anordnung würden insbesondere alle diejenigen Vorteile ziehen, die es auf irgend welche Weise verstanden haben, die Strafollstreckung hinauszuziehen, während diejenigen, die lokalweise ihre Strafe rechtzeitig verbüßt oder bezahlt haben, jenen gegenüber benachteiligt würden, eine Wirkung, die eine bedauerliche Verwirrung und Verwirrung des Rechtsbewußtseins im Gefolge haben müßte. Uebrigens werde in Württemberg von der Befugnis, den Gaubandweg zu beschreiten, ohnehin in überreichem Maße Gebrauch gemacht.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 6. November.

Sonntagsgedanken.

Lebbers Sterben hinaus. Wir gewahren mit Erstaunen, daß das eben so frisch begonnene Leben herab geht. Es wäre das Am und Ausziehen nicht wert, wenn es damit vorbei wäre. Der Mensch ist mehr als Blüte und Blatt, er hat Unvergänglichkeit in sich, und weil er Unvergänglichkeit in sich trägt, darum quält ihn der Rausch des Sterbens und Weizens. (Krausmann.)

Öffentliche Versammlung. Fast ein halbes Jahr hat die Politik in Nagold gerast, wenigstens was die öffentliche Tätigkeit der Parteien betrifft. Man hatte eine längere Pause nach der Ueberfütterung der Wähler bringen müßte. Jetzt meidet sich wieder der Appetit nach derartigen Speise. Und mit ihm auch das Angebot der Redner. Wir haben Gelegenheit, morgen abend 8 Uhr im Traubensaal den Reichstagsabgeordneten Dr. Piper zu hören. Er spricht über das Thema „Die Regierung und die Parteien“. Dr. Piper tritt als ausgesprochenster Redner, der vom Norden kommend, die norddeutschen Verhältnisse genau kennt und doch als einer, der jahrelang in Stuttgart wohnte, auch mit unserer engeren Heimat vertraut ist. (Rohrer's Anzeiger.)

Nachtüberabend des So. Volksbundes. Nicht nur schönen Augenweide, sondern wahre Freude und Erhebung hat die Neubelichtung des Dichters Paul Gerhardt, die in Bild, Wort und Lied am Mittwochabend hier geschah. Zweimal war die Kirche gefüllt mit Scharen aufmerkamer Kinder und andächtiger Erwachsener, und alle lehrten sich gerade von Herrn Pfarrer Planz (von der Centrale des So. Volksbundes in Stuttgart) in den Kreislagen dieses Glaubensbroschen echten Deutschen und Christen einführen. Die klaren Bilder, die von der inneren Kunst Rudolf Schöfers und Ludwig Richter sprachen, traten in Wettbewerb mit tiefsinnigen Gesängen der Gemeinde und zweier Kinderchöre, mit deren Einübung und Leitung sich die Herren Lehrer viel Dank verdient haben. Herr Musiklehrer Rehm spielte die Orgel. Auch Herr Klenbach stellte seine Stimme wieder in den Dienst der guten Sache; sie erwiderte sich für den großen Raum völlig ausreichend und sprach zumal in den gemittelten Beifallsbekundungen zu Herzen. Diese echt evangelische Kunst, unter den schwersten Umständen nach dem Währungs Krieg und den erschütterndsten häuslichen Heimverhältnissen entstanden, zeigt eindrücklich und ermutigend von den herrlichen Kräften, die auch unserem Geschlechte in seiner Not aus himmlischen Quellen zufließen können.

Bauerntag in Horb am 7. November. Aus Horb wird geschrieben: Für den Horber Bauerntag, an dem die Bauern der Bezirke Horb, Rottenburg, Freudenstadt, Herrenberg und Sulz teilnehmen, werden in Horb große Vorbereitungen getroffen. Da mit großem Andrang zu rechnen ist, wird die Hauptversammlung nachmittags 1 Uhr auf dem Turnhalleplatz stattfinden; für den Fall schlechten Wetters ist vorgesehen, die Teilnehmer so zu verteilen, daß Horb und Rottenburg im Lindenhof, Freudenstadt und Herrenberg in der Turnhalle und Sulz in der Krone tagen. Ein Ankunftsbüro des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Horb befindet sich im Lindenhof. Die Geschäfte in Horb sind am 7. November alle geöffnet. Für glatte Abwicklung des Verkehrs ist freitags der Bahnverwaltung bereits in dankenswerter Weise Sorge getragen, sei es durch Zugüberführung der lochpfaumfähigen Züge, oder doch vielleicht auf verschiedenen Strecken Extrazüge eingelegt werden.

g. Alentsteig. Gestern nachmittag brachte der in der Gerberzei Armbruster beschäftigte, verheiratete Arbeiter, Adolf Erlsbuch, die rechte Hand in die Kinderschnelmaschine. Die Hand wurde ihm am Handgelenk abgeschnitten. Erlsbuch, der ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

te. Wildberg, 5. Nov. Am letzten Dienstag abend versammelte sich der Ausschuss des ev. Kirchbauvereins, um über seine Arbeit zu beraten. Der Vorsitzende, Stadtpfarrer Bötzler, begrüßte die Erschienenen und dankte den

Sammlerinnen für ihre eifrige, hingebende Mühe. Der Rechnungsführer, Fabrikant Gotilob Rau, erstattete den Jahresbericht. Danach sind aus Wildberg von 155 ordentlichen Mitgliedern 503 M., von 48 außerordentlichen 54.50 M. zusammen 557.50 M. von auswärtigen Mitgliedern 25 M. eingegangen, insgesamt 582.50 M. Da ein Kassenbestand von 15.15 M. vorhanden war, konnten 595 M. an die Kirchenpflege abgeliefert und 2.65 M. auf neue Rechnung übertragen werden. Die Beiträge aus Wildberg selbst haben sich in erfreulicher Weise auf derselben Höhe gehalten, sie gingen um nicht ganz 18 M. zurück, während die auswärtigen etwas nachließen. Dagegen sind dem Kirchbaufonds u. a. von America 500 M. zugeflossen. Der Vorsitzende dankte dem Rechner für seine Dienste. Der Ausschuss beschloß noch, die Ansuchen der auswärtigen Wildberger zu sammeln, besonders der vielen in America und in der Schweiz, und sie um einmalige oder laufende Beiträge zum Kirchbaufonds zu bitten. Alle Leser in Wildberg mögen so freundlich sein, ihnen bekannte Adressen früherer Wildberger, soweit sie nicht das Gemeindegeldt setzen, Herrn Gemeindevorstand Dietzle oder dem Stadtpfarrer mitzuteilen. Die Mehrzahl der Sammlerinnen waren gerne bereit, ihre Tätigkeit wieder anzuknüpfen, für die anderen fanden sich erkleuderweise Ersatzkräfte. Sie werden am Ernte- und Herbstbankfest und den folgenden Tagen ihre Arbeit ausführen und hoffen in allen Häusern auf freundliche Aufnahme. Mit gutem Mute trennten sich die Ausschussmitglieder.

Postfach aus Wildberg. Infolge Änderung des Fahrplans können an Sonn- und Feiertagen nach 11 Uhr vorm. von hier aus keine Postsendungen mehr zur Beförderung gelangen. Damit nun nötigenfalls dringende oder durch Einköten zu befördernde u. Sendungen auch zur Beförderung nach dem 11 Uhr-Tag zur Auflassung gelangen können, wird die bisherige Schalterdienstzeit von 11-12 Uhr an Sonn- und Feiertagen auf 10¹⁵-11¹⁵ Uhr vorverlegt.

Walldorf, 5. Nov. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag beim Farnenapfenbrechen. Der 18-jährige Sohn des Brenner, Sohn des Johs. Brenner, Tagelöhner hier, hatte eine hohe, schlanke Taube erliefert, um die Papen herunterzuholen. Als er auf dem Gipfel derselben angekommen war, brach dieser und Brenner stürzte auf einer Höhe von 20-25 Metern ab. Einige in der Nähe beschäftigten Männer, darunter auch sein Vater, trugen ihn sofort bis ans erste Haus wo er mit einem Wagen vollends heim geschafft wurde. Der bald darauf eintreffende Arzt stellte fest, daß der linke Arm an vier Stellen und an der rechten Schulter das Schlüsselbein gebrochen sei. Auch soll er innere Blutungen davongetragen haben. Er liegt schwer darnieder und sein Zustand ist bedenklich.

Aus dem übrigen Württemberg.

Calw, 5. Nov. Die Stadt hat nun das Vereinstaffelhaus, das wegen Minderrentabilität eingehen sollte, um den Preis von 53000 M. erworben. Da das Bedürfnis für ein Gasthaus ohne geistige Getränke vorhanden ist, zumal bei den jetzigen württembergischen Verhältnissen für junge Leute, so wird die Stadt das Kaffeehaus durch einen neuen Bäcker, der in Stralburg ein Brauereiausbaue führte, weiter herbeiführen lassen. — Die Eröffnung der hier neu eingerichteten Landwirtschaftl. Winterhülle fand statt. Die Schule wird von 40 Leuten besucht und ist in einem herrlichen Gebäude, der früheren Bronner Dreif. in sehr schönen Lokalen untergebracht. Bei der Eröffnungsaufführung hielten Ansprachen der Leiter der Schule, Landwirtschaftsinspektor Haack, Oberamtmann v. d. S., Stadtschultheiß Gähler und der Vorstand des landw. Bezirksvereins, Landtagsabg. W. Dittler.

Tübingen, 3. Nov. Der in Tübingen erbohrte und in Dondorf O.N. Herrenberg wohnhafte led. 19-jährige Landwirt Edwin Kern ist beschuldig, am Abend des 25. Juli auf Markung Döllingen den 21-jährigen Baderjahn Hermann Wöllhofer von Holzlingen vorläufig getötet, die Leiche aber ohne Ueberlegung verstreut zu haben (Schlag). Der Angeklagte leugnete zuerst die Tat hartnäcklich, beriet sie aber in der Hauptverhandlung an. Die Hauptfragen an die Geschworenen lauteten: 1. auf Totschlag, 2. auf vorsätzliche Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und 3. auf fahrlässige Tötung. Der Staatsanwalt begründete eingehend die Anklage auf Totschlag, wurde jedoch diese Frage verneint, so daß die Geschworenen, jedenfalls die zweite Frage zu bejahen; der Unbilligkeit mildernder Umstände trat er nicht entgegen. Die Geschworenen bejahten die Frage nach fahrlässiger Tötung. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich eines Monats der Untersuchungshaft und Aufhebung der Kosten.

Freudenstadt, 5. Nov. Im Beisein des geologischen Sachverständigen, Professor Dr. Sauer-Stuttgart, beschäftigte der Gemeindevorstand den Sachst im Vorhause. In einer Gemeindevorstellung gab Professor Dr. Sauer einen Ueberblick über die geologischen Verhältnisse, wonach vom geologischen Standpunkt aus jedes Bedenken gegen die Anlage eines großen Stollens und einer Talperre fallen gelassen werden könnte. Das Stollenbedenken für Freudenstadt zu einer hervorragenden landwirtschaftlichen Fleck werden, so einen Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr darstellen. Den hierdurch gewonnenen elektrischen Strom (2 Millionen Kilowattstunden) könne man schon abgeben. Der Gemeindevorstand beschloß, mit den Berechnungsarbeiten zuzuwarten, bis die Begutachtung des Projekts durch die technischen Sachverständigen vorliegt.

Turnen, Spiel und Sport.

Der F. C. Nagold 1911 e. V. fährt morgen nach Tübingen zum Verbandsspielfeld. Das Vospiel könnte die einheimische Mannschaft mit 5:1 gewinnen. Wir hoffen, daß es ihr auch morgen gelingt, sich die 2 Punkte zu sichern.

Familiennachrichten.

Stadt Nagold.

Geburten: 10. Okt., Marie Chr., Schneidmüller, 1 Sohn; 13. Okt., Seyfried Friedr., Säger, 1 Tochter; 30. Okt., Reicher Hermann, Kaufmann, 1 Tochter.
Eheverheirathungen: 9. Okt., Bekannte Karl, Schreiner, mit Sophia Klöß, beide hier.
Sterbefälle: 15. Okt., Gotilob Seybold, Forstwart in Rohrdorf, 68 Jahre; 26. Okt., Marie Benz, Drehermeisters Witwe, 71 Jahre; 31. Okt., Bertha Hauth, Köllners Witwe, 80 Jahre.
Angeordnete Aufgebote: 10. Okt., Hermann Schneider, Tischler von Rammstein und Emilie Sauter hier; 13. Okt., Wilhelm Rupp, Mühlbesitzer hier, und Johanna Holzer von Pfalzen; 15. Okt., Christian Reimbach, Verwaltungsrat in Württemberg, und Pauline Kraus hier; 18. Okt., Karl Klöß, Wagnermeister und Maria Gabel, beide hier; 21. Okt., Hermann Buterlich, Kaufmann von Sulz a. N., und Johanna Schöle hier; 30. Okt., Friedrich Bergius, Schmied hier, und Christa Brenner von Fleischhausen.



er Rech-
bericht.
glieder
57.50
aufgeant
handen
ert nach
Beiträge
auf der
zurück.
gen sind
schlossen.
te. Der
in Wild-
und in
Beiträge
mögen
beret
spat-
warten
die an-
werden
in ihre
undliche
schuf-
Fahrplan
hre aus
namt nun
in. Sen-
sicherung
-12 Uhr
Inglück-
brechen.
Brenner,
erfiziert,
spiel der
fügte
der Nähe
gen ihn
vollens
de Regi-
an der
Kuch soll
schwer
instaffee
um den
für ein
amal bei
so wird
er, der in
en lassen
irtschaftl.
uten be-
schreiben
si. Bei
Schule,
Stadti-
sorrens,
Boudart
Reza M
en den 21
lich geü-
Tschlag-
le über
in die Ge-
Röperer-
ung. Der
log, werde
venfalls die
Hände trat
nach fahr-
le Gehung-
Aufschrang
ologischen
beschäftigt
In einer
in Ueber-
an große
e Anlage
geiassen
stahdt zu
erden, in
darstellen.
Millionen
Bemerkun-
arten, bis
neu Sach-
nach Tie-
konnte
Wir hof-
2 Punkte
t.
i Eohn;
Reichert
reiner, mit
antwort in
rs. Wilm-
Jahre.
Schneider.
Dr. W.
festschreiben;
offen, und
und Berlin
man von
h Berlin.

Geschäftliches.

Die Monatshefte „Prakt. Wirtsch.“ die sich in Hauskammernkreisen besonderer Beliebtheit erfreut, erscheint wieder und kann gratis von der So. Löwen-Drogerie, Gebr. Benz Nagold, monatlich bezogen werden.

Wichtige Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Nov. Im Reichstag wurden zunächst kleine Anfragen behandelt und dann die große Aussprache zum Vortrage. Der Unabhängige, **Vittmann**, wandte sich scharf gegen Dr. **Wittmann**. Die Manipulation der Rechnen habe zum Ruin geführt, die Garantie ohne das Beispiel von West-Preußen nach Wiederanerkennung sei notwendig, aber alle nur den Machtgefühle empfindenden und unsere Wirtschaft, Erleichterung bedrohenden Forderungen seien abzulehnen. Unser ganzes Wirtschaftsleben bedürfte der Neuordnung. Die Sozialisierung sei notwendig. Einen Vorschlag von Rechts würde die Arbeiterschaft so niederschlagen, daß er nicht wiederholen werde. Reichskommissar **Peters** erklärte, wegen Entlohnung der Devisen müsse man auf die einzelnen Länder Rücksicht nehmen, Sonens und Österreich Zeit lassen. Inzwischen werde er mit dem bayerischen Minister verhandeln. **Verenburg** (Dem.) erklärte den Friedensvertrag für revisionbedürftig. Der Grund für die Revisionforderung liege in den 14 Punkten Wilsons. Die eigene Not mache die Wiederanerkennung unumgänglich. **Dr. Levi** (Komm.) wies in allen Reden die Sorge um das Proletariat nicht, daß überall Stillstand herrsche, anstatt daß die Produktion gefördert werde. Das Sinken anderer Valuta, an dem der Kapitalismus schuld sei, sei eine neue Hungerperiode. In Bezug auf die auswärtige Politik warnt er, Hoffnungen auf Amerika zu setzen. An einem Spitzkampf zwischen Frankreich und England glaube er auch nicht. Bayern stehe jetzt im Brennpunkt des europäischen Interesses. Der Regierung bleibe nur noch der Weg nach Osten offen, wo es dem Proletariat so gut gehe wie nirgends. **Eisenberger** (Bayer. P. B.) faßt die Sozialisierung sei nur

ein Schlagwort für die Massen. Mittelstand und Kleinhandwerk lehnten sie ab. Die Weimarer Verfassung müsse im Interesse der Selbstverwaltung der einzelnen Länder einer Revision unterzogen werden, um die Reichsverdrängtheit zu beseitigen. — Damit ist die Beratung zu Ende. Nach persönlichen Bemerkungen wird die Sitzung am Samstag Vormittag 10 Uhr vertagt. Interpellation Schiffer über Eupen und Malmedy und andere Interpellationen.

Keine Schließung der deutschen Universitäten.

Berlin, 6. Nov. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von zuständiger Seite erklärt, entbehrt die Meinung, monach eine Schließung deutscher Universitäten beabsichtigt sei, jeder Begründung. Weder seitens des deutschen Kultusministeriums noch von Seiten irgend einer anderen maßgebenden Behörde sei eine Schließung von Universitäten beabsichtigt.

Ausbau des Reichsfinanzhofs.

München, 6. Nov. Die höchste Finanzbehörde des Reichs, der in München untergeordnete Reichsfinanzhof, ist ausgebaut worden. Er besteht jetzt aus einem Präsidenten, 3 Senatspräsidenten und 2 Reichsfinanzräthen. Der Reichsfinanzhof gliedert sich in 4 Senate, die auf das ganze Reich verteilt sind.

Franz. Werbetätigkeit für die Fremdenlegion.

Berlin, 6. Nov. Wie der „Berliner Volksanzeiger“ aus München meldet, hat die dortige Polizei eine ausgedehnte Organisation zur Anwerbung für die französische Fremdenlegion aufgedeckt. Die Werbetätigkeit in Deutschland wird von Paris aus geleitet. Die Werber bekommen 20 Franken, gleich 100 Mark Tagelohn und fünf Franken Kostgeld für jeden Angeworbenen. Die Angeworbenen erhalten 150 Mark Hand- und Reisegeld, 250 Franken bei Einstellung, ebensoviel bei Einziehung in einen Truppenteil, dann aber nur 75 Centimes Tageslohnung.

Für die Aufnahme der Mittelmächte in den Völkerbund.

Amsterdam, 6. Nov. Der Brüsseler Berichterstatter des „L'Espresso“ erklärt, dass einer Persönlichkeit, die in enger

Führung zu dem Völkerbundrat steht, es werde erwartet, daß Italien, England und die südamerikanischen Staaten nicht gegen die Aufnahme Deutschlands, Österreichs und Ungarns in den Völkerbund seien. Es sei wahrscheinlich, daß sich auch die Neutralen für die Aufnahme der Mittelmächte aussprechen werden.

Das englische Bergarbeiterstreik-Ende bestätigt.

London, 6. Nov. (Strait.) Die letzten Berichte aus allen Kohlengebieten bestätigen, daß der Aufforderung des Bergarbeiterverbands an die streikenden Bergarbeiter, die Arbeit aufzunehmen, Folge geleistet wird, sogar in Lancashire und Schottland, wo eine so große Mehrheit für die Ablehnung des Abkommens zustande gekommen war.

Die französischen Bergarbeiter.

Paris, 6. Nov. Der Nationalrat der franz. Bergarbeiter der letzten seine Beratungen beendet, richtete einen Aufruf an die gesamte franz. Arbeiterschaft und die öffentl. Meinung worin die Bergarbeiter ihre Forderungen damit rechtfertigen, daß eine große Anzahl unter ihnen bei der heutigen Bezahlung ein etendes Dasein führen müsse. Am 15. Nov. werde die Kohlenförderung in ganz Frankreich unterbrochen. Dann wolle das Land von die Verantwortung treffen.

Kost Staatssekretär der Vereinigten Staaten?

Amsterdam, 6. Nov. „Times“ melden aus Washington, voraussichtlich sei für das Staatssekretariat Kooi, Americas erste Autorität im Völkerbund und unter Roosevelt Kriegssekretär und dann Staatssekretär, anzufragen. Wenn er ablehnen sollte, dürfte der ehemalige amerikanische Botschafter in Berlin, Hill, in Frage kommen. Außerdem werden als Kriegssekretär General Wood, als Schatzsekretär Landow u. als Handelsminister oder Landwirtschaftsminister Hoover genannt.

Unterzeichnung des franz.-tschechischen Handelsvertrags.

Paris, 6. Nov. (Havas.) Wie aus tschechischer Quelle verlautet, ist der französisch-tschechische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Preiswert abzugeben: 1695
50-100 Ztr. weiße Futtermöhren
(Pferdemöhren)
Ch. Geigle, Nagold.

Verkaufe
3 schöne Plüschdivan, 1 Sofa,
1 Paar Wollmatrizen, ein-
zelne Bettröste u. Bettladen, 1 Kleider-
schrank, 1 Paar polierte Bettstellen für
Brantleute passend, sowie 1 größere
Sendung neue Stühle.
1691
Albertine Barth z. „Linde“. Fernruf 18.

Aufruf!
An die Bürger von Nagold und die
Hofbesitzer der Umgegend.

Kammerjäger Obermark
kommt in den nächsten Tagen nach dort, um
Ratten und Mäuse wirklich radikal unter
Garantie zu vertilgen
durch Auslegen von Ratten-Pest-Bazillus,
welcher für Menschen und Haustiere un-
schädlich, aber unter Nagetieren eine ansteck-
ende Krankheit erwirkt.
Schwaben, Wanzen, Rissen u. Feldmäuse
werden ebenfalls unter Garantie vertilgt.
Bestellungen sende man sofort unter Kammerjäger Obermark
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1688

Pferdverkauf
am nächsten Montag mor-
gens 8 Uhr auf der Stadtplatz-
Kanzlei in Nagold. (Auf'm
Höberg nur noch 8 Pferd-
nächste möglich.) 1693

Edhausen. 1677
Wegen Unbequemlichkeit zu
verkaufen ein noch gut er-
haltener zwelfspanner-
**Brittschen-
Wagen**
Chr. Spalheß,
Fahrmanns-Witwe.

Nagold.
Kleie
sucht in kleinen und großen
Partien zu kaufen. 1626
Holländer sen.

**Stuttgarter
Rennfärberei**
färbt und reinigt alles gut.
1244 Annahmestelle:
Franz Friedl, Nagold. 57 III

Patent-Büro
Ludwig
Nagold, 24. 11. 1921

Feuerzeuge
Cigarren Cigaretten
Echten Nordhäuser Kau-Tabak
empfiehlt
Cigarren-Spezialgeschäft
Otto Steegmüller Nachf.
Nagold.
1615
Etui
Tabake Pfeifen

Eheglück.
Gebild. Decr. erfolgr. Techniker, etwaig, 36 J., in Lebens-
stellung, vermög., mit gut. Charakter und Sinn für wahres,
ideales Familienleben, musikalisch, große städt. Erziehung,
wünscht mit christl. gestautem, gesund, häusl. und sparsam
erzog. FAMILIE aus gut. Familie mit tiefer Herzensbild. u. heit.
Gemüt in entsprechend ähnl. Verhältn. im Alter von 24-32
J. zu Heirat bekannt zu werden. Schöne Wohnung vorh.
Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Off. in Bild. (weich.
soi. retourgeschickt wird) u. Angabe d. nähr. Verhältn. erbeten
unter Nr. 1537 a. d. Redakt. d. Bl. Verschwiegenh. zugesich.
Ehrensache.

**Anfertigung von Entwürfen
Skizzen und Details**
von Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmern
sowie Küchen von einfachster bis reichster Art.
erner
erstkl. künstl. Lichtpaus-Vervielfältigungen
übernimmt bei billigster Berechnung
WILLY SCHMID, Innen-Architekt
Pforzheim, Zehnthofstr. 1.
1383

Nagold. 1679
Cichorien,
verschiedene Fabrikate
**Linde's
Kaffemischung
Malzkaffee** offen
zu herabgesetzten Preisen bei
Berg & Schmid.

Metallbetten
Eisenbettsmatrizen, Kinderbetten,
Polster an jedem. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Sulzli. 1384.

700 Dachplatten
18/38 (Biberchwänge) hat
abzugeben. 1698
Näheres durch die Gesch.
Stelle d. Bl.

Nagold.
9 Stück 4 Wochen alte,
rafferreife
**Schnauzer-
Hunde**
legt dem Verkauf aus 1704
Ernst Harr, Wagner.

Bei Sobdrennen! nehme
man
Dr. Basied's Magenpulv.
1500 Zu haben bei:
Gebr. Benz, Löwen-Droeg.

Nagold.
Nähmaschinen
erf-
hol-
figes
Sy-
stem
mit
5
Jahre
Gar-
antie
empfehl. 1693

Johs. Werner
Bahnhofsstraße.

Landwirte.
Wer irgend welche
Maschinen u. Geräte
zu landwirtschaftlichen
Zwecken
benötigt, der verlange
Preise oder besichtige
unser Lager.
Infolge günstigen Ein-
kaufs sind wir in der
Lage, zu konkurrenz-
losen Preisen zu liefern.
Erfolgeite
zu allen Maschinen
ebenfalls billigst.
Ebenso werden in un-
serer gut eingerichteten
Werkstätte alle
Reparaturen
aufs
pünktlichste gemacht.
Besonders empfehlen
wir aus im
**Einrichten von
elektrischen Betrieben,**
wogu wir ebenfalls ein
großes Lager
in Wellen, Ringstrier-
Lagern und Nemen-
scheiben unterhalten.
Wer kauft ist befriedigt.
Gebr. Sauer
Maschinenbauanstalt
Herrenberg. Tel. 51.

Lojungsbüchlein
— 1921 —
sind zu haben bei
G. W. Zaiser
Buchhandlung Nagold.

Lebertran 1707
Lebertran Emulsion
Fenchelhonig
Malz- u. Eukalypt.
Bonbons
Glyzerin
empfiehlt billigst
Löwen-Drogerie
Gebr. Benz, Nagold.

Fahrpläne
sind wieder zu haben bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg.
Nagold.

**Wer sich noch eine
erklaßliche
deutsche
Nähmaschine**
zu haben will, verleihe man
verwirklichte Ziele, auch Verleht-
Maschinen
anschaffen will,
wende sich an die Firma
Stefan Gerster,
Nähmaschinenfabrik
Reutlingen.
Kaufkraft erhöht. —
Brevetpatente sind in Zahlung
genommen.
Lichtungs-Verlehtung wieder
gefördert!
NB. Die Verlehtung liefert un-
verlehtliche Benutzungsgegen-
stände in 10 Jahren bei der
allerersten Reparaturanlage.
Wird die Verlehtung der Verleht-
tauplatz, der hohen Verleht-
ungen, der Verlehtung der Verleht-
teile der neuen Benutzungen ein
Verlehtschlag nicht zu ermann.
Verlehtstelle:
Jakob Henne, Nagold
v. 20 Verleht. 168

Pilgerstab.
Morgen- u. Abendandachten
für das ganze Jahr mit
Berücksichtigung der haupt-
sächlichsten Feiertage und
Trauertage des Hauses von
Heinrich Spengler
geb. 17. 25. 20.
Verfüg bei **G. W. Zaiser**
Buchhandlung Nagold.
★★★★★★★★



Wir halten am Montag den 8. November 1920
in Nagold im Gasthof z. „Post“, Zimmer Nr. 10
von 11—2 Uhr Sprechstunde ab.

Bank-Commandite Horb,

1690

Carl Weil & Cie.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und auswärts zur gefl. Mitteilung,
dass ich hier in dem von Herrn Fr. Platz selber betriebenen alkoholischen
Restaurant (Hintere Gasse)

einen Laden eröffnet

habe und empfehle außer meinen selber geführten

1702

chem.-techn. Oelen und Fetten, Farben und Lacken,
Mattierungen und Polituren etc.

auch la. reine Kernseife u. Seifenpulver

sowie Zigarren, Zigaretten und Tabake

in nur prima Qualitäten -- en gros und en detail.

K. Ungerer, Nagold.

Nagold.

Neuheiten in Herren- u. Futterstoffen
auch für Damenmäntel u. Kostüme geeignet
sowie

Herrenanzüge u. Ulster

Winter-Lodenjuppen

Knabenstoff- und

Kübler's gestrickte Sweater-Anzüge

blaue Arbeitskleider u. engl. Lederhosen

sind eingetroffen u. empfiehlt zu mäßigen Preisen

Christ. Theurer

Herrenkleidergeschäft.

Haferankauf ist aufgenommen. Verkauf von Hen u. Straß wird
fortgesetzt. Angebote erbeten an Reichsoberpostungs-
amt Stuttgart Post Feuerbach. 381 i

Hanf u. Hanfwerk

zum Spinnen und Weben im Lohn

1663

übernimmt

Wilhelm Wurster, Schönbronn.

Wichtig für Landwirte!

Flachs, Hanf und Abwerg
wird im Lohn verarbeitet.

Anerkannt gute Bedienung.

Empfehle
alle Arten **Seilerwaren.**

Carl Dieterle, Seiler

Wildberg.

1447

1680 Nagold.

Kunsthonig
Frucht-Marmelade
Daner-Karotten
Tafelzweigen
Citronen
haltbare Zwiebel
hilft bei
Berg & Schmid.

Nagold.

Frisch eingetroffen:



la. Bismarckheringe

la. Kollmopse

la. Aeler-Büdlinge

la. Salzheringe

1697 bei

Gustav Heller.

Haben Sie

meine

Sumatra-Sandblatt-

Zigarren

versucht zu 90 J u. 1 M?

Eine Probe genügt!

Sie werden Dauer-Kunde bei

Hermann Knodel

Nagold. 1676

Emser
Tastillen
EM
gegen
Heiserkeit,
Husten
u. m.

Herstellung von Kochsalz

E. VB. Sonntag 4 1/2
nachm. öffentl.
Versammlung
im Beisein

Herr Johann Kiehn
Damburg erzählt seine Erlebnis-
nisse in Adirischer Gefangen-
schaft. 1682

Homöopat. Ber. N.

Sonntag, 7. Nov., 4 Uhr
„Linde“ Vortrag: „Un-
sere Verdauungsorgane.“
Auch Gäste sind freudl. ein-
geladen. 1686

Turnverein Nagold.

Heute abend Monats-
versammlung i. Lokal. 1708

U. S. P. Nagold.

Zu der am Sonntag den
7. Nov. vormittags 9 Uhr
stattfindenden 1704

Kreiskonferenz

werden die Mitglieder gebeten,
pünktlich zu erscheinen.
Der Ausschuss.

Gasthof z. Löwen, Nagold.

Sonntag den 7. 11.

g. u. s. humoristisches

Komikerkonzert

unter Mitwirkung d. berühmten
Schauspielers G. N. a. d.
und Kapellmeister F. a. u. s.
Wozu höll einladen 1684

Fr. Kurlenbauer

Anfang 2.30 und 7.30 Uhr.

17 06

Für Mäuse-

Vertilgung

empfehlen wir höchst

Gift-Körner

Loewen-Drogerie

Gebr. Boaz, Nagold

1560 Nagold

Von den berühmten

Pfaff-

Nähmaschinen

sind einige zur Auswahl ein-
getroffen und bringe solche in
empfehlende Erinnerung.

J. Rinderknecht

Sattler.

Nagold. 1694

Fleischränderläden

Rübenschneider

Brüdenwagen

Güllerpumpen

Kartoffelquetichen

empfehlen

Johs. Werner

Bahnhofstraße.

Nagold. 1681

Feinsten Lederleim

„ Knochenleim

empfehlen sehr preiswert

Berg & Schmid.

Bruchkranke

können ohne Operation und
Verstärkung geheilt werden.
Sprechstunde in Pforzheim,
Bahnhof Pforzheim am 9. 11.
von 9—1 Uhr. 1722

Dr. med. Knopf
Spezialarzt für Bruchleiden.

Öffentliche Versammlung

Am nächsten Sonntag, 7. November 1920,
ab 8 Uhr abends

wird der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Piper aus
Wettlenburg im Traubensaal in Nagold sprechen über:

„Die Regierung und die Parteien“.

An den Vortrag wird sich eine freie Aussprache an-
schließen. Jedermann ist eingeladen. 1692

Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei.

Dentist W. Holzinger

Ecke Calwer u. Lange Straße beim Vereinshaus
NAGOLD, Telephon Nr. 55 1562

Sprechstunden täglich außer Sonntags.

1671

Haiterbach, den 4. Nov. 1920.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben
wir die schmerzliche Nachricht, dass unser i. Vater,
Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

Joh. Jakob Helber, Baumwart

Donnerstag abends 5 Uhr im Alter von 71 Jahren
von seiner schweren kurzen Krankheit erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Die Söhne: Karl Helber, Architekt mit Frau,
Jakob Helber, Gärtner.

Die Töchter: Elisabeth Helber mit Ehem.,
Jakob Helber, Schneidermeister,

Die Schwester: Elisabeth Helber, Näherin,
und die Enkelkinder.

Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Wildberg.

Am Sonntag, den 7. Nov. großes

KONZERT

des beliebten

Stuttgarter Humoristen Bernhard Normann.

Familienprogramm. Beginn 2 Uhr u. 7.30.

1687 Wozu freudl. einladet

Wilhelm Brenner z. „Hirsch“.

Suche

zum baldigen Eintritt 17—18
jähriges, ehrsüchtiges 1703

Mädchen.

Frau Anna Koch,
Kirchheim a. Neckar.

Jüngeres 1700

Mädchen

sucht für sofort oder später.
Wer sagt die Geschäftsstelle.

Schneiderlehrstelle

zu sofortigen Eintritt

gesucht.

Zu erfragen bei der Ge-
schäftsst. des Gesellsch. 1667

Reichiger, redegewandter

Herr

mit sicherem Auftreten findet
dauernde Anstellung bei

hohem Verdienst.

Angebote unter S. S. 1689
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1698 Eßhausen.

Habe im Auftrag

gebrauchten

Diwan

billig zu verkaufen.

Johs. Pfeifle

Sattler- u. Tapeziermeister.

Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst.

am 7. Nov. (23. S. u. D.)

Vorm. 10 U. Predigt (Otto)

2 Uhr Kirchweihpredigt
(auch d. Sonntagschulkinder;

d. Sonntagsschule, abds. 7/8 Uhr

Abends 7/8 U. Herbstfeier des

Mädchenbundes eises im großen

Bereinsaal. Dienstag, 9.

Nov. Abends 8 U. Bibelfest

(Otto) Mittwoch, 10. Nov.

Abends 8 U. (pünktlich) Luther-

abend im Vereinshaus mit

Vortrag von Stefan Otto über:

„Luther als Charakter.“

Ev. Gottesdienst
der Methodisten-Gemeinde
Sonntag vorm. 10 U. 11 U.
Predigt (H. Walz), 11 Uhr
Sonntagschule, abds. 7/8 Uhr
Predigt, Montag abds. 8/9 Uhr
Bereinsaal. Mittwoch abds.
8 Uhr Gebetsstunde.

Kathol. Gottesdienst
Sonntag 10 U. Nagold,
2 U. Kadacht. Montag 10 U.
11 U. Kadacht. Montag 10 U.
11 U. Kadacht.